

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Historische und geographische Beschreibung des Königreiches Slavonien und des Herzogthumes Syrmien

sowol nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, als auch nach ihrer itzigen
Verfassung und neuen Einrichtung in kirchlichen, bürgerlichen und
militarischen Dingen

Taube, Friedrich Wilhelm von

Leipzig, 1777

§. 14

lauter schöne Länder, die zwischen Oestreich, Venedig und der otmanischen Pforte getheilt sind. Diese letztere hat jedoch das beste Stück davon erhaschet.

§. 14. Der eigentliche und wahre Ursprung der Illyrier verliert sich in den Finsternissen des Alterthumes: der allererste Anfang ihres Reiches fällt in die Dämmerung jener Zeiten, von welchen keine zuverlässige Nachrichten auf uns gekommen sind. Sie kämpften anfänglich unter sich selbst; alsdenn mit vielerley fremden Völkern und am meisten mit den Griechen, Römern, Gothen, Hunnen und Sarmaten, den 5 feindlichen Völkern aller übrigen. Die Ausdehnung ihrer Herrschaft richtete sich nach ihren Siegen und Niederlagen; ihre Gesetze und Sitten aber nach der Weisheit und Unweisheit ihrer Fürsten: wie es bey allen Völkern des Erdbodens geschehen ist und auch noch geschieht.

Daß die Phönicier, diese kühnen Seefahrer der alten Welt, Illyrien stärker, als es in den allerältesten Zeiten von den Celten oder Kelten zu Lande geschehen war, bevölkert haben, ist wegen ihrer starken Handelschaft im adriatischen Meere und wegen ihrer Gewohnheit, allenthalben auf den Seeküsten, die sie besaßten, Pflanzörter anzulegen, desto wahrscheinlicher: da Cadmus, der phönicische Prinz von Tyrus, welcher mit seiner Gemahlinn Harmonia von den Argibiern aus Böotien verjaget war, nach Illyrien zog und daselbst ein Reich aufrichtete, welches bald blühend ward *).

Von

*) *Caroli du Frésne, Domini du Cange, Illyricum vetus et novum, Cap. II. §. 3. 11 et 13. pag. 5 et 7. Jupiter, König in*

Von seinem Prinzen Illyrius soll der heutige Namen herkommen.

Mit der Zeit wurden die Illyrier, deren Könige zu Salona residireten, durch ihre Schiffahrten und Seeräuberereyen so mächtig, daß sie sich Macedonien zinsbar machten *): bis Philipp, Alexanders des großen Vater, das illyrische Reich mit dem macedonischen gewisser maßen verknüpfte und das griechische Illyrien oder Albanien, zu Macedonien schlug. Alexander der große flüchtete in seiner zarten Jugend mit seiner Mutter Olympias nach Illyrien und suchte daselbst Schutz **). So bald Alexander in der Folge der Zeit den Thron seines ermordeten Vaters bestiegen hatte: so entwickelte sich sein kriegerischer Geist. Der allererste Feldzug, welchen derselbe unternahm; gieng wider die Illyrier, die er in einer Feldschlacht überwand und darauf völlig unter das Joch brachte. Diese Eroberungen waren die Erstlinge seiner Siege. Alexan-

E 4

der

in Creta, entführte aus Tyrus die Prinzessin Europa in einem Schiffe, welches entweder der weiße Och hieß, oder aber das Bild eines weißen Stiers führte. Cadmus wollte seine Schwester Europa auffuchen: im Jahr der Welt 2553. lief er von Tyrus mit einer Flotte aus; gerieth aber zuletzt nach Böotien, woselbst er die Stadt Cadmea oder Theben erbauete und ein Reich gründete.

*) Ibidem, §. 20. pag. 8 et seq.

***) Könia Philipp verließ seine Gemahlin Olympias wegen Ehebruch und vermählte sich mit einer andern Prinzessin. Der junge Alexander wollte kein Bastard seyn, und gerieth darüber in solchen Zorn, daß dieser feurige Jüngling, am Vermählungstage seines Vaters, mit der verstoßenen Olympias die Flucht ergriff.

der hatte auf seinen persischen Feldzügen viele illyrische Kriegsvölker bey sich, welche wegen ihrer erprobeten Tapferkeit hoch gehalten wurden. Allein nach Alexanders Tod schüttelten die Illyrier das griechische Joch wiederum ab: worauf sie Albanien, Epyrus und viele dort herum liegende Inseln eroberten und mit Illyrien vereinigten. Da sie sich von Alters her hauptsächlich auf Seeräuberereyen gelegt hatten: so fiengen sie nunmehr an, mit ihren Raubschiffen die dortigen Gewässer zu durchstreichen und das Meer, zum Nachtheil der römischen Handelschaft, weit und breit unsicher zu machen.

Endlich wurden dadurch die Römer, welche fast ganz Italien überwältiget hatten, angereizet, mit Illyrien Krieg anzufangen, dessen Ausgang war, daß die illyrische Königin Teuta ihnen zinsbar werden mußte *). Nicht lange hernach entstand ein neuer Krieg, welchen der röm. Feldherr L. Anicius Gallus so glücklich führete, daß er zur Zeit der freyen Republic, 597 Jahre nach Erbauung der Stadt Rom, innerhalb 30 Tagen ganz Dalmatien mit der Hauptstadt Delmium oder Delminium eroberte und einen guten Theil des Königreiches in eine Provinz des röm. Reichs und Baltes verwandelte **) Die übrigen Illyrier behielten
zwar

*) Ibid. §. 28. p. 10 et 11. Die kriegerische Teuta hatte allenthalben die röm. Schiffahrt auf dem Meere gestört und beunruhiget.

**) Ib. §. 33. p. 12. Der Feldherr L. Anicius hielt zu Rom ein Siegesgepränge, bey welchem der überwundene illyrische König Gentius, mit seiner Königl. Gemahlinn, Kindern und Bruder, vor dem Triumphwagen gesesselt hergehen mußte.

zwar noch einen Schatten ihrer alten Freyheit; wurden aber nach und nach alle mit einander unters Joch gebracht: da denn das ganze Land zu einer röm. Provinz gemacht ward *) Bald darauf that Teutobochus (der Teuten Vock) dieser riesenmäßige König der Cimbrer und Teuten oder Deutschen, einen schrecklichen Einfall in die illyrische Provinz und schlug die Römer bey Moreja auf das Haupt. Als Jul. Cäsar ermordet ward: so entzogen sich die Illyrier der röm. Nothmäßigkeit zum fünften mal, schlossen mit ihren Nachbarn in Deutschland, Pannonien und Griechenland ein Bündniß und richteten ihr verfallenes Reich wiederum auf. Ganz Rom gerieth darüber in Schrecken. Kaiser August war so glücklich, daß er nach einem blutigen Kriege, in welchem die Römer etliche harte Niederlagen erlitten, Illyrien, Pannonien und die übrigen empörete Länder mit der Hülfe des Libertius, seines Nachfolgers, und des Germanicus, wieder zum Gehorsam brachte **). Salona, die damals verheerete Hauptstadt des Reiches, ward wiederum aufgebauet und durch die röm. Colonie Martia Julia blühend gemacht.

Von dieser Zeit an, waren die röm. Kaiser ernstlich bedacht, in Illyrien Ruhe und Sicherheit zu erhalten, Künste und Wissenschaften einzuführen, das Land blühend und das Volk gesittet zu machen, und überhaupt den rohen Geist der Illyrier durch sanftere Sitten besser zu bilden. Hadrian gieng deswegen

E 5 nach

*) Ib. §. 35. 36. et 37. p. 12. et 13.

***) Ib. §. 50. p. 15. et Cap. III. §. 1 et 2. p. 17.

nach Illyrien: und Antonin der fromme sah daselbst Künste und Wissenschaften aufkeimen. Diocletian, welcher zu Dioclea in Illyrien gebohren war und eine sonderliche Vorliebe zu seinem Vaterlande blicken ließ, führte viele Römer dahin, mit welchen er das Land und besonders die Seeküsten, stärker bevölkerte, neue Städte anlegte, die alten vergrößerte und mit schönen Gebäuden zierete. Und in der That, wie blühend Slavonien und Syrmien unter den Flügeln des röm. Adlers gewesen sey: davon zeugen nicht nur die alten Geschichtschreiber; sondern auch viele übrig gebliebene Denkmäler, Trümmer und Bruchstücke prächtiger Gebäude und herrlicher Städte. Syrmien hat auch dem röm. Reiche einige Kaiser gegeben.

Die Völker, die unter dem röm. Scepter Slavonien bewohnten, hießen Amantini, Segestani, Jasi *) und Colopiani. Die vornehmsten Städte, von Morgen gegen Abend zu rechnen, waren: Sirmium, die Hauptstadt von Illyrien, Rittium, Acuminum, Justiniana prima, Budalia, Cornacum, Cuccium, Mursia, Jasora, u. a. m. Slavonien und Syrmien führte damals den Namen Pannonia Savia, oder Valeria, oder interamnis: weil das Land zwischen 3 Flüssen liegt. Doch war das savische oder valerianische Pannonien etwas größer, als das heutige Slavonien: weil zu jenem auch ein Stück vom heutigen Croatien gehörte. Nun müssen wir auch den

Grenz

*) Es ist zwar richtig, daß die Amantini und Segastini hauptsächlich ihren Sitz in Croatien hatten: allein ihr Gebieth trat auch in Slavonien herein. Das Volk Jasi wohnte an beyden Ufern der Drave.

Greuel der Verwüstung anschauen, welchen der Einbruch barbarischer Völker als ein Sturmwind über dieses blühende Land brachte: wodurch die röm. Herrlichkeit auf ewig ein Ende nahm.

§. 15. Fast alle Sarmaten (Sarmatae oder Sauromatae) hatten schon vor der christlichen Zeitrechnung Kolchis, ihr ursprüngliches Vaterland in Asien an den Küsten des schwarzen Meeres, verlassen und waren nach Europa übergegangen, allwo sie in folgenden Zeiten Wenden, Slaven *), Slawinier, (Vinidi, Venedi, Slavi, Slavini) genannt wurden. Ein Schwarm von ihnen setzte sich im I. Jahrhundert zwischen dem karpatischen Gebirge, der Donau und Theiß im Lande der Jazyger fest, welchen die Römer mit den Waffen in der Hand von seinen räuberischen Einfällen in Pannonien abhalten mußten **).

Ein Hauptstamm der Sarmaten, welcher von Alters her den Namen der Serbier führte ***), war bereits vor Christi Geburt gerade aus Asien nach Klein- und Groß-Polen gezogen und daselbst sesshaft geworden.

Als

*) Die ältesten Einwohner Pannoniens haben schon den Namen Slawen geführt.

**) Unter der Regierung des K. Tiberius brachen die Sarmaten in Pannonien ein, welches sie mit Feuer und Schwert verheereten. Als Caligula mit den Deutschen in Krieg verwickelt war, fielen die Sarmaten abermals in Pannonien ein und richteten eine schreckliche Verwüstung an.

***) Bey den alten Geschichtschreibern haben die Serbier mancherley Namen. Sie heißen Serpuli, Serblii, Serpilly, Syrbli u. s. w. Vermuthlich rührete der Namen von der Stadt Serblia in Sarmatien her.